

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einfachste Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsendung Rabatt. — Betragen. — Viererblätter, Blätter, Sonntagsblätter und Schwab. Landw. —

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich über 1.10 M., mit Zehrlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 180

Freitag, den 4. August

1911

N. Oberamt Nagold.

## Bekanntmachung.

Von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis sind die Nachgenannten für die Gemeinden des Bezirks Nagold für die Jahre 1911/14 als Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bzw. deren Stellvertreter aufgestellt worden:

Orte	Name des Vertrauensmanns	Name des Stellvertreters
1. Nagold	Gutekunst, zum Löwen.	Kaaf, Julius, Gärtner.
2. Altensteig-Stadt	Silber, Karl, Mühlebesitzer.	Bühler, Friedrich, Tierarzt.
3. Altensteig-Dorf	Kalmbach, Gemeindepfleger.	Kloß, Jakob, Schreiner.
4. Beihingen	Frey, Adam, Bauer.	Großmann, Jakob, Gemeindepfleger.
5. Bernack	Huß, Jakob, Schreiner.	Stoll, Johann.
6. Beuren	Großhans, J. G., Bauer.	Hamann, Erhard, Bauer.
7. Bödingen	Gärtner, Joh. Mart., Bauer u. Farrenhalter.	Haier, Michael, Gemeinderat.
8. Ebershardt	Bühler, Gemeindepfleger.	Braun, Stiftungspfleger.
9. Ebenhäuser und Wühlhausen	Dengler, Christian, Gemeinderat.	Schill, Mühlebesitzer.
10. Esfringen	Dür, Gemeindepfleger.	Breitling, Philipp, Bauer.
11. Egenhausen	Calmbach, Gemeindepfleger.	Bauer, Gottlieb, Schreiner.
12. Emmingen	Koh, Gemeinderat.	Dingler, Fr., Gemeinderat u. Gemeindepf.
13. Enzau	Koller, Christian, Gemeindepfleger.	Sturm, Gemeinderat.
14. Ettmannsweiler	Wurster, Adam, Gemeindepfleger.	Kern, Adam, Gemeinderat.
15. Fünfbronn	Reck, Math., Bauer.	Birkle, Bauer.
16. Garmweiler	Kalmbach, Friedrich.	Schlech, Hirschwirt.
17. Gaugenwald	Stein, Karl, Dekonom.	Schüttle, Jakob.
18. Gillingen	Bühler, Karl, Landwirt u. Gemeinderat.	Haug, Ernst, Bauer u. Darlehenshaffier.
19. Hatterbach	Schuler, Gottlieb, Landwirt und Kübler.	Helber, Jakob, Landwirt.
20. Heselhausen	Scholder, Dekonom.	Lehr, J. G.
21. Hinderbach	Calmbach, Gemeindepfleger.	Dür, Joh., Wagner und Gemeinderat.
22. Oberschwandorf	Krieg, Gemeindepfleger.	Schuhmacher, Friedrich.
23. Oberthalheim	Schlotter, Gemeindepfleger.	Schlatter, August, Gemeinderat.
24. Pfondorf	Vetter, Gemeindepfleger.	Dingler, Gemeinderat.
25. Rohrdorf	Grieshaber, Friedrich, Dekonom.	Walz, Waldmeister.
26. Rotfelden	Kentzler, Gemeindepfleger.	Stöckinger, Gottlieb.
27. Schietingen	Kaufberger, Gemeindepfleger.	Luz, Gottlob, Gemeinderat.
28. Schönbrown	Herr, Gemeindepfleger.	Stöckinger, Friedrich, Landwirt.
29. Simmersfeld	Calmbach, Gemeindepfleger.	Geigle, Friedrich, Schneidermeister.
30. Spielberg	Kauff, August, zum Köhle.	Hanselmann, Jakob.
31. Sulz	Köhm, Johannes, Gemeindepfleger.	Welpert, Simon, Gemeinderat u. Schmied.
32. Ueberberg	Keppler, Gemeindepfleger.	Landherr, J. G., Gemeinderat.
33. Unterschwandorf	Könckamp, Gutspächter.	Häußler, Josef, Jen.
34. Untertalheim	Rottenburger, Gemeindepfleger.	Zimmermann, Gemeinderat.
35. Walddorf	Walz, Gemeindepfleger.	Kirn, Michael, Bauer.
36. Wart	Herter, Michael, Gemeindepfleger.	Hartmann, Joh. Georg.
37. Wenden	Gauß, Gemeindepfleger.	Bauer, Jakob, Schreiner.
38. Wildberg	Gärtner, L., Landwirt.	Straub, Fr., Landwirt.

Den 2. August 1911.

Mayer, Amtmann.

## Bekanntmachung.

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des N. Oberamts Horb ist die Maul- und Klauenseuche in Hochdorf erloschen. Nagold, den 3. August 1911.

Mayer, Amtmann.

## Tages-Neuigkeiten.

Nach Stadt und Land.

Nagold, 4. August 1911.

### x Wie präsentiert sich heuer unser Luftkurort Nagold? (Mitgeteilt.)

(Vorbemerkung. Dieser nur einmal im Jahr im „Gesellschafter“ publizierte Bericht über unser Luftkurort-Saison dürfte wohl denjenigen Lesern nicht zu ausführlich erscheinen, welchen überhaupt diese unsere gemeinnützige städtische Angelegenheit ebenso am Herzen liegt wie dem Berichtstatter.)

Unser Luftkurort Nagold hat sich auch in diesem Sommer bereits wieder als solcher bewährt. Haben doch seit Juni nicht bloß Manche erstmals Nagold zu einer Luftkur ausgesucht, sondern — was die Anziehungskraft unsres Luftkurorts am besten beweist — Fremde aus der Nähe und Ferne haben sich heuer wiederholt hier eingefunden, um in unsern an Dorn reichen, aber an Staub, Ruß und Bakterien armen Waldungen sich von Ueberanstrengung im Beruf, oder überstandener Krankheit zu erholen oder ihre überreizten Nerven austuchen zu lassen und für weitere Berufsarbeit sich neu zu stärken. Nach ihrer Versicherung poßt es ihnen besonders, daß man hier schon in 5—10 Minuten den Wald mit mäßiger Steigung erreichen kann, daß man im hiesigen Wald reichlicher als in den meisten sonstigen Luftkurorten je nach Bedarf sonnige oder schattige, alljährlich reparierte und vermehrte Ruheplätze antrifft, und daß die Stadtbehörde den Staub in den Straßen unsrer Stadt mit dem Sprengwagen so häufig und gründlich bekämpft. Wer in Folge von Atmungs- oder Fußbeschwerden den Bergwald nicht mehr aufsuchen kann, findet ja schon in der ganz nahen Schloßberg-Waldanlage oder im „Kaiser Wilhelmspark“, „Moltkeplatz“, auf der Insel oder in unserm „Stadtacker“ schattige „Ruhebänke“. Was aber unsere Luftkurgäste und auch viele Einwohner von Nagold hier noch vermissen, das ist — die Einrichtung eines windstillen „Dorotheenplatz“ (etwa auf dem sonnigen und zugleich windstillen „Dorotheenplatz“) (? D. R.), das man übrigens nur nach vorheriger ärztlicher Beratung benützen sollte. Warum findet sich hier kein Unternehmer hiesiger wie anderwärts? Es ließe sich mit mäßigen Kosten errichten und würde sich wie an andern Luftkurorten ohne Zweifel rentieren. Unsere offiziellen hiesigen Genußheime in Waldeck und Rötendorf sind längst wieder vollbesetzt. Aber auch unser Kurhaus „Waldluft“ wird von bisherigen und neuen Luftkurgästen aufgesucht.

## Wer hat Schuld an der Hitze?

Eine streng wissenschaftliche und zum Schluß politische Untersuchung.

Von Wilhelm Cremer.

Nichts ist einem modernen Menschen unangenehmer, als wenn er für irgend eine Naturerscheinung keine wissenschaftliche Erklärung weiß. Man mag über die Zunahme von Pest, Kahlköpfigkeit, Kleptomantie und anderen Volksleiden noch so sehr beunruhigt sein, sobald irgend ein Professor einen dazu passenden Bazillus gefunden hat, aimed alle Welt erleichtert auf, und wenn sich auch die Herren Bazillen in ihrer Vermehrungstätigkeit durch keine noch so raffinierte Serumtherapie stören lassen, die Menschen, die an der Schlafkrankheit oder am Krebs leiden, sind glücklich, denn es stirbt sich doch viel schöner bei einer wissenschaftlichen Behandlung als ohne eine solche.

Nun will ich durchaus nicht behaupten, daß wir schleunigst einen Wärme- oder vielmehr Hitzebazillus erfinden müßten, damit sich das aufgeregte Publikum wissenschaftlich beruhigt und nach einer Einspritzung von Kältezerum frohlich und etwas zähneklappernd an seine Arbeit gehen kann. Im Gegenteil, ich komme immer mehr zur Ueberzeugung, daß es auch Erscheinungen auf dieser Welt gibt, die ausnahmsweise nicht direkt durch besondere Bazillen verursacht sind, wie z. B. die Eisenbahnunglücke, die Marokkoaffäre, der Kampf um Iatko, und zu einer solchen Ausnahmeseinwirkung wird wohl auch die drückende Hitze gehören, unter der wir jetzt alle leiden.

Man hat die ganze Schuld an dem anhaltend heißen Wetter auf die Thermometer werfen wollen und behauptet, früher vor der Erfindung dieses überflüssigen Möbels habe in den Eichenwäldern Germaniens selbst im Sommer eine

so kühle Temperatur geherrscht, daß man weder Kaviar noch Bier auf Eis zu legen brauchte. In der Tat spricht vieles wenigstens für die Mithschuld der Thermometer, denn es steht fest, daß man den Thermometer z. B. nur auf Eis zu legen braucht, um eine Temperatur von zehn Grad Celsius im Zimmer zu haben. Mir selbst ist es gelungen, durch eine solche Behandlung meinen Thermometer auf 5 Grad herunter zu bringen, so daß ich schleunigst einheizen mußte und mich in meinem Pelzmantel angenehm mäßig fühlte. Nebenbei bemerkt, warum stellt man nicht im großen solche Eisthermometer her? Die Leute würden sich darum reizen, warum fabriziert man keine Barometer, die immer Regenwetter, Schneefälle und Frostbeulen prophezeien? Warum keine Thermometer mit Schrauben oder eingesehtem Räderwerk, die sich auf jeden gewünschten Kälte- oder Wärme-grad festlegen lassen, und die den glücklichen Besitzer in die angenehme Lage versetzen, im Winter im Badekabinen herumzulaufen, und sich im Sommer einer erfrorenen Nase zu erfreuen? Ansummen könnten daran verdient werden, das Volk würde den Erfinder segnen, und die Regierung würde ihm ein Denkmal setzen.

Aber ganz sind die Thermometer auch nicht daran schuld, denn es läßt sich nicht leugnen, daß es auch in Wohnungen heiß ist, wo gar keine Thermometer hängen. Nein, die Ursache muß tiefer liegen.

Man hat daran gedacht, daß vielleicht die bösen Amerikaner durch elektrische Ströme ihre überflüssige Hitze zum Auswandern gezwungen und nach Europa abgeschoben hätten. Edison soll eine diesbezügliche Erfindung gemacht haben. Man befürchtet insolge dessen sogar, daß die Hitze mit der Zeit in Europa immer stärker wird, und daß wir in spätestens vier oder fünf Jahren bei uns ein richtiges tropisches Klima haben mit Kokospalmbäumen, Palmenwäldern, wilden

Negetstümmen und reißenden Bestien. Kühne Sonntagsjäger sehen sich schon im Geiste auf der Löwenjagd im Orinowald, verliebte Jünglinge retten ihre Braut im Freibad Wannsee vor den Angriffen heimtückischer Krokodile, und die Kavallerie wird auf Nilpferden und Zebros in den heißen Krieg ziehen.

Zuzutragen wäre das alles ja den Amerikanern, sie sind zu jeder Schlechtigkeit fähig, aber diesmal tut man ihnen doch Unrecht. Nämlich sie brauchen ihre Hitze selber. Schon der Eistruß gibt jährlich Millionen aus, um noch mehr Hitzwellen zu erzeugen, das Geld kommt reichlich wieder ein. Dann hat man die Hitze auch zu allen möglichen Börsenspekulationen nötig und benutzt sie besonders, um das Parlament und den Präsidenten vollständig zu verblöden und zu jedem Schwindel gefügig zu machen. Nein, die Amerikaner sind unschuldig wie die Lämmer.

Auch der Paps, der neben den drei Eisheiligen, die uns im Frühjahr die Obstblüte verderben, neuerdings drei Heilheilige ernannt haben soll, ist unschuldig, denn drei noch so tüchtige Heilige würden eine solche Menge Hitze nicht zusammengebracht haben. Sondern wir haben es hier — und diese Entdeckung halte ich für eine wissenschaftliche Großtat — mit einer ganz raffinierten Schleckung unserer Oppositionsparteien zu tun, die den armen Bethmann bei der kommenden Reichstagswahl in Verlegenheit setzen wollten.

Nämlich bei dem Futtermangel, der naturgemäß durch die anhaltende Dürre entsteht, werden wir im Winter eine riesige Fleischnot bekommen, das Volk wird nach argentinischem Rindvieh und nordamerikanischem Schweinebraten schreien und antiagrarische und ähnliche vaterlandsfeindliche Rufe ausstoßen. Wie dann die Wahlen ausfallen werden, kann sich jeder denken.





die sich wie auch die Luftkurgäste in unsern Hauptgasthöfen sehr befreudigt aussprechen über das, was ihnen von ihren Logis- und Kostreichern geboten werde. Wer Heilung von rheumatischen und andern im Prospekt genannten Leiden sucht, der findet solche nachweisbar auch in dem hiesigen elektrischen Lohntanninbad von C. Schwarzkopf. Das von einem Verein christlich gesinnter Männer vor etlichen Jahren mit bedeutenden Opfern von Gleichgesinnten ganz nahe unterhalb des Stadtwalds Eisberg gegründete „Erholungs- und Versorgungsheim Vilgerruhe“ rechtfertigt seinen Namen. Sind doch dort wieder alle Zimmer besetzt und mußte man bereits dortige Luftkurgäste in vakanten Wohnzimmern in der Stadt unterbringen, obgleich man dort heuer durch Bezug schon fertig zugestellter kleiner Parterrelögis von lauter Holz aus einem Berliner Häuserbaugeschäft für weitere Verherbergung angemeldeter Gäste gefordert hat. (Sollte sich nicht auch ein Baugeschäft aus unserer Gegend mit dieser sicher rentablen einfachen Holzhaus-Lieferung befassen?) Dank dem Entgegenkommen der Stadtbehörden ist dieses Heim mit einer guten Quellwasserleitung sowie auch mit elektr. Motorbetrieb und Licht ausgestattet. Die Leitung und Hausordnung der „Vilgerruhe“ beruht auf der christlichen Weltanschauung, es werden aber dort „Pflügel“ (auf Lebensdauer oder eine bestimmte Reihe von Jahren gegen mäßige Einzahlung) sowie Luftkurgäste laut den Statuten „ohne Unterschied der Konfession“ aufgenommen. Auch das idyllisch gelegene Landhaus am östlichen Schloßbergabhang hat jetzt eine Familie aus Baden zunächst für diesen Sommer als Wohnsitz sich ausgewählt. Unser hiesiger Schwarzwald- und Verschönerungsverein, dessen überall zusehender Ausdehnung Mitglieder etwaigen Wünschen oder Beschwerden in Betreff unserer Vereinsanlagen und Luftkurortseinrichtungen stets gerne Gehör schenken, wird wie alljährlich demnächst zu Ehren und zur Unterhaltung der verehrten Luftkurgäste und aller Vereinsmitglieder wieder ein Waldfest veranstalten. Sehr dankbar wären dann alle Besucher dieses Festes gewiß dafür, wenn unser kläglich bei einem Wettgesang mit einem hohen Preis geschmückter hiesiger „Liederkrans“ uns dabei durch seine Liedervorträge, besonders mit seinem Preislied, einen Beitrag leisten wollte. Auch zu Theatervergünstigungen ist derzeit hier Gelegenheit geboten. Von Halterbach nach Herrenberg sahen wir jetzt noch auf der Straße per Auto. Bald aber fliegen auch wir Nagolder überall hin durch das Luftmeer! —

\* **Postanweisungsumschläge.** Während dieselben bisher eine Einlage bis zum Gewicht von 250 Gramm enthalten durften, soll mit Wirkung vom 1. September d. J. diese Einlage das Gewicht von 20 Gramm nicht übersteigen. Bekanntlich sind die Postanweisungsumschläge eine besondere Vergünstigung für das Publikum, welches sich Württemberg für den inneren Verkehr vorbehalten hat.

\* **Die Jagd im August.** Aba. Für den Weidmann gibt es im Augustmonat genügend Abwechslung. Der Rehbock steht ihm zu Gebote, der Feisthirsch, Rebhühner und Wildenten. Und wenn er im Gebirge Jagdrecht hat, dann kann er auch Gamsen verfolgen. Der Rehbock erscheint jetzt auf den Waldwiesen, denen die Rinde nicht fern ist. Jetzt pürcht sich der Weidmann an ihn heran, listig die Lockpfote gebrauchend. Freilich, der weidgerechte Jäger wird nicht jeden Bock in Beschlag nehmen, der vor sein Rohr kommt. Er wird das schwächere Tier noch schonen. Er wird sich aber ebenso hüten, sein Revier von guten Böcken zu säubern, da sonst die Aufzucht in Frage kommt. — Die Enten halten jetzt regelmäßig ihren Strich ab in größeren Jüngen. Abends und morgens kann man sie treffen, aber vorsichtig muß man gedeckt sein, denn die Ente merkt leicht jede Gefahr und weiß ihr dann zu entgehen. In großen Seen mit sumpfigem Rohrrand kann man sich leicht auf Schußweite an Enten heranpürschen. Manches fischender Reiter fällt dabei noch zur Beute, und manchem Oter geht's an den Krügen. Auf manchem stillen Waldteich liegen Scharen von Enten, auf manchem Lämpel lagern sie, manchem einsamen Graben. Auch die wilden Tauben suchen oft hier Erfrischung. Rebhühner sitzen in den Lupinenfeldern, auch im dichten Kraut der Kartoffeln. Der tüchtige Jäger weiß genau, wieviel Vögel sein Revier birgt und wie stark die einzelnen Ketten sind. Er kennt auch ihre Lagerstätte. Es gibt also jetzt manche Beute für den Schützen im Walde und auf den Feldern. Weidmannsheli!

\* **Zur gest. Beachtung.** Wegen Ausbleibens der Frühpost können wir nur einen beschränkten Nachrichtendienst einstellen.

**Sulz, 4. Aug. (Unfällefall.)** Der ledige 24 Jahre alte Peter Köhm, Sohn der Michael Köhm Witwe kam beim Rangieren in Untertürkheim unter die Räder. Der Bedauernswerte starb bald darauf. Die Leiche wird heute hierher übergeführt werden. Der Witwe wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Gältingen, 2. Aug.** Am 24. Juli ist zum fünften Mal die Stuttgarter Ferienkolonie in der hiesigen Gemeinde eingetroffen zur Kur und Verpflegung im Gasthaus zum Hirsch. Der Hirschwirt Walz holte die Kinder- und die Lehrerin auf der Station Wildberg ab. Zweispännig fuhr die Kolonie mit dem Feuerwehrrwagen in unser liebliches Wiesental, in den mit Bergen umkränzten Ort. Das gute Wetter benützend machen die Kinder unter Führung ihrer Lehrerin, Fräulein Gratwohl, schöne Spaziergänge in die nahen schattenspendenden Gemeindegewaldungen, und heute sogar wurde ein Ausflug nach dem Hofgut Haselstall gemacht, aber unter dem heißen Strahl der Augustsonne waren die Rehlen bald eingetrocknet. Die lebenswürdige Gutsfrau jedoch wußte Hilfe, indem sie eine große Gölte Himbeermasse und jedem der Kinder ein gutes Stück Bauernbrot kredenkte. Körperlich gestärkt und den

Autobetrieb in allen seinen Teilen kennen gelernt, zog die fröhliche Kinderkchar mit Gesang wieder ab, der Heimat zu. In nächster Zeit steht auch die Beschäftigung einer Sägmühle in Aussicht, dank der Einladung des Besitzers. So vertritt die Kolonie hier ihre Zeit zur Freude der Bürgerschaft und der Kolonisten, denen wir die zwanglos vergnüglichen Stunden zur Stärkung ihrer Gesundheit von Herzen gönnen.

**1. Vom hintern Wald, 3. Aug.** Nach einer Reihe von weniger günstigen Honigernten scheint die heurige recht gut zu werden. In den heißen Sulttagen honigten die Tannen in seltener Fülle, so daß die unverdrossenen Imker, die in den letzten Jahren nur kleinere Erträge an Honig erhielten und häufig im Herbst ihren Bökern größere Mengen Zucker füttern mußten, um sie durch den Winter zu bringen, in den letzten Wochen gut ihre Rechnung fanden. Fast täglich ist die Schleuder in Tätigkeit, und der Honig träufelt nicht bloß tropfenweise, sondern pfund-, ja zentnerweise. Dieser reiche Ertrag ist den Imkern zu gönnen. Der Reutlinger Wanderbienenzüchter W. Köhle fuhr mit seinem Bienenwagen, der gegen 40 Bölker enthält, vor 14 Tagen ins obere Nagoldtal. Bei der Kropfmühle stellte er ihn auf, und seine fleißigen Bienen holten ihm bis jetzt aus den Tannennipfeln etwa 10 Ztr. des gewürzhaftesten Honigs. Der Tannenhonig hat zwar eine sehr dunkle Farbe, aber wer ihn kennt, schätzt ihn so hoch wie den feinsten hellen Blütenhonig. Namhafte Honigerträge haben auch einheimische Bienenzüchter zu verzeichnen, die im Besitz einer größeren Anzahl von Bökern sind. Vom vordern Bezirk wanderten ebenfalls schon eine Reihe von Imkern in den „Wald“, besonders in die Gegend von Zworenberg und Neuweller. Sie dürften bis jetzt gute Erfahrungen machen mit dem Ertrag an Tannenhonig. Wir wünschen nur, daß die Heideblütetracht auch günstig verlaufen möge und die Wanderung sich recht lohne.

**Calw, 3. Aug.** Der zweite Teil der neuen Stuttgarter Strafe ist in den letzten Tagen in Angriff genommen worden. Die Strafe ist jetzt ausgesteckt und kann ihre Anlage und Einmündung in die alte Strafe sehr gut verfolgt werden. Sie führt mitten durch das Gewand Stecken-ackerle hindurch und endigt oberhalb des Kaminfeuerzuges. Ihre Ausführung wird keine großen Schwierigkeiten machen. Das früher Pflüger'sche Haus am Biegelbach wird erst im nächsten Jahre abgetragen werden.

### Vom 2. 3. „Schwaben“.

**Freudenstadt, 3. Aug.** Die 8 Plätze für die Fahrt des 3.-Lustschiffs „Schwaben“, die bei günstiger Witterung auf Sonntag den 6. Aug. von Baden-Baden nach Freudenstadt vorgesehen ist, sind vergeben. Es machen vier Herren von Schramberg und vier Herren von Freudenstadt die Fahrt mit. Daß das Lustschiff seinen Rückweg über Nagoldtal nehmen würde, ist ausgeschlossen. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat dem Gesuch um Einlegung von Frühsonderzügen stattgegeben; so wird u. a. am Sonntag gegen 5 Uhr von Calw aus ein Sonderzug abgefahren, der an allen Stationen und Haltestellen anhalten und 7.04 Uhr in Freudenstadt ankommen wird. Das Lustschiff trifft keinesfalls vor 1/8 Uhr in Freudenstadt ein. Ob das Lustschiff seine Fahrt am Sonntag antritt und die Sonderzüge verkehren, wird am Samstag abend 7 Uhr durch Anschlag an allen Stationen, die in Betracht kommen, bekannt gegeben. (Wir werden die gleiche Mitteilung Samstag abend durch Anschlag an unserem Geschäftshaus bekannt geben. Die Red.)

**Stuttgart, 2. Aug. (Vogelsch.)** Gegen die Federmode der Damenhüte hat bekanntlich Professor C. G. Schillings sich sehr energisch ausgesprochen, er hat zugleich die Damen aufgefordert, sich zu verpflichten, keine Reiter-, Paradiesvogel- oder ähnliche Federn mehr zu tragen. Dieser Bitte hat sich jetzt eine große Anzahl Damen bereits verpflichtet, vornehm Königin Charlotte, ebenso die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen, Prinzess Marie von Sachsen-Meinungen, ferner Frau Dr. Paul Hegge-München und viele andere. Frau Kommerzienrat L. Hähnte hat eine Liste von 177 württembergischen Damen gesammelt, die sich verpflichtet haben, keine Reiter- und Paradiesvogelfeder mehr zu tragen. Die Liste wird fortgesetzt.

**Nordstetten** N. N. Nord, 3. Aug. Von zwei Industriellen aus Pforzheim wird hier eine Bijouteriefabrik gegründet.

**Tübingen, 3. August.** Wegen Beleidigung zum Nachteil des Polizeidieners Frischknecht in Gröningen wurde der Flaschner Christian Bader daselbst vom Schöffengericht Nürtingen zu 3 Wochen Gefängnis, den Kosten und Urteilspublikation verurteilt. Der Angeklagte legte Berufung ein und bat um eine Geldstrafe. Die Sache passierte am Ostermontag im „Löwen“ in Gröningen. Das Berufungsgericht stellte fest, daß es sich dabei um eine grobe, gewalttätige, schwer verletzende Kundgebung der Mißachtung gehandelt hat. Unter diesen Umständen ersahen eine Geldstrafe als nicht genügende Sühne der durch den Verstoß gegen die öffentliche Ordnung erschwerten, aus niedriger Gesinnung entsprungenen Tat. Andererseits wurde berücksichtigt, daß Angeklagter noch unbestraft ist, sonst ein geordnetes Leben führt und bei der Tat etwas zuviel getrunken hatte. In Anbetracht dessen wurde die Strafe auf 1 Woche Gefängnis ermäßigt, ein größerer Teil der Kosten bleibt dem Angeklagten, Urteilspublikation blieb bestehen.

**Gniebel** N. N. Tübingen, 2. August. Gestern mittag wurde hier zweimal eingebrochen, im ersten Fall bei Gottlob Gaiser, wobei der Einbrecher eine Kommode erbrach und ca. 50—60 A daraus entwendete. Vermutlich nahm er den Weg durch ein Fenster, da sonst alles gut

verschlossen war. Im zweiten Fall tat sich der Einbrecher am Mostfaß im Keller des Georg Schwenk gültlich. Der Täter wollte als Schwenk nach Hause kam die Flucht ergreifen, wurde aber von Schwenk eingeholt und der Polizei übergeben. Am Abend noch sollte der hiesige Polizeidienst den Einbrecher nach Tübingen einliefern, wobei ihm derselbe auf halbem Weg dorthin bei der Pfondorfer Steige durchging und nicht mehr eingefangen werden konnte. Der Verbrecher war nicht geschossen; wäre derselbe dem fackelhändigen bloß 1/4 Stunde entfernten Landjäger Hahn in Walldorf übergeben worden, dann wäre derselbe ganz sicher nicht entsprungen. Der Einbrecher war gut gekleidet und seiner Aussage nach Bayer.

**Plattenhardt, 2. August.** Als Seitenstück zu dem Ehlinger Briefpostereignis sei folgendes andere mitgeteilt, welches die Leistungsfähigkeit der englischen Post im hellsten Licht erscheinen läßt: Ein Fräulein in Cannstatt schickte ihrem damals in Edinburg — Barreider Park Crese. — wohnenden Bruder einen Weihnachtsgruß mit der Adresse: Herrn... Barreider Park Crescent England. Hier fehlte also die Ortsbestimmung. Nichtsdestoweniger wurde der Brief von den englischen Bahn- und Postbeamten rechtzeitig nach Edinburg an den Adressaten besorgt zu dessen nicht geringem Erstaunen, und das in der bewegten Zeit des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs! Das will viel heißen. Eine Gegenprobe wurde vorsichtshalber unterlassen.

**Ennabüren** N. N. Münsingen, 3. Aug. (Zätlcher Unglücksfall.) Als die Frau des Bauern M. Zeifang in ihren Keller steigen wollte, fiel ihr die Kellertür so unglücklich auf den Kopf, daß die Frau, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, an einem Schädelbruch verstarb.

**Lauffen a. N., 3. Aug.** Der hiesige Stadtkirchendiener Dr. med. und vet. Günther wurde vom Reichskolonialamt auf die Stelle eines kaiserlichen Regierungstierarztes für Deutsch-Südwestafrika berufen. Dr. Günther wird die Reise bereits Mitte dieses Monats antreten.

**Beilstein, 3. Aug. (Eine Ueberraschung.)** Das „Neckar-Echo“ berichtet: Wie die nachträgliche ärztliche Untersuchung der auf dem Heimweg in Ludwigsburg gestorbenen jungen Frau Lammwit Fichtel von hier ergeben haben soll, ist diese das Opfer eines Verbrechens gegen das keimende Leben geworden. Die Anwesenheit von zwei Geheimpolizisten in Beilstein am Samstag ließ bereits nichts Gutes vermuten. Sowohl in Stuttgart, wo die Verstorbene gewesen war, als auch in Beilstein sind bereits Verhaftungen erfolgt. Wer als Mitschuldige oder Anstifter in Betracht kommt, wird die gerichtliche Untersuchung bald ergeben.

**Vom Oberland, 2. Aug. (Wichtige Entscheidung.)** Wie man hört, haben es die großen Zementfabriken abgelehnt, sich an die geplante oberschwäbische Ueberlandzentrale anzuschließen. Damit dürfte das Zustandekommen des Unternehmens in Frage gestellt sein.

**Böhenkirch, 4. Aug. (Berühmt.)** Die seit 10 Tagen vermißte Anna Freihalter, Mutter von acht unmündigen Kindern, konnte bis jetzt nirgends gefunden werden. Seit dem großen Brandunglück zeigten sich bei ihr Spuren von Schwermut. Der Gatte will jedem, der sie findet und ihm wieder zurückbringt, eine Belohnung von wenigstens 100 A einhändigen.

**Ulm, 3. Aug. (Eine Wette.)** Gestern kam der Wettgeher Adolf Ertl des Sportklubs „Bajuwaren“ in München hier durch, der infolge einer Wette mit einem Faß Bier im Gewicht von 50 Pfund den 1600 km langen Weg von München über Ulm, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Eisenach, Erfurt, Chemnitz zur Dresdener Ausstellung und zurück über Regitz, Marienbad, Nürnberg macht. Diese Reise muß in 44 Tagen vollendet sein.

**Wangen, 2. Aug. (Ein Fang.)** Gestern wurden zwei Burschen, die durch aufdringliches Hausieren mit Heiligenbüchern und Schriften lästig fielen, auf Requisition der Polizeidirektion München in dem Augenblick verhaftet, als sie auf dem Postamt einen an sie angewiesenen Geldbetrag erheben wollten. Den Verhafteten sollen verschiedene Betrugsfälle zur Last fallen.

**Wöckmühl** N. N. Neckarjhm, 3. Aug. (Eine Mahnung zur Vorsicht.) Ein 10jähriges Mädchen hatte sich wegen Zahnschmerzen einen Zahn ziehen lassen. Gleich darauf ging sie zum Baden. Nun schwoll der Unterkiefer, aus dem der Zahn gezogen wurde, so sehr an, daß das Mädchen in das Krankenhaus nach Heilbronn gebracht werden mußte. Die Operation kam aber zu spät und das Kind ist an den Folgen gestorben.

### Die Hize.

**Stuttgart, 3. August.** Wegen anhaltender Wassernot hat der Gemeinderat beschlossen, die Springbrunnen aller Art abzustellen und das Spritzen in den Gärten und den Höfen zu untersagen.

**Crailsheim, 3. Aug. (Die Hize.)** In den letzten Tagen wurden in unserem Bezirk eine ganze Anzahl Personen vom Hitzschlag getroffen, darunter zwei tödlich, in Ellrichshausen ein Diensthöle und in Ingersheim eine 24-jährige Bauerntochter. Viele Kinder im Säuglingsheim sind infolge der großen Hize erkrankt und einige bereits an Erbrechen und Durchfall gestorben. In Muthof wurde eine Magd aus Amrichshausen vom Hitzschlag getroffen, an dessen Folgen sie starb.

**München, 3. Aug.** Der bayerische Staatsminister des Innern hat den landwirtschaftlichen Kreisauschüssen Mittel zur Verfügung gestellt, um den bedürftigen Landwirten Mittel für den Ankauf von Grünfütter zu gewähren. Der Zweck ist, den Anbau von Grünfütterpflanzen sofort nach Eintritt von Regen zu ermöglichen, damit einer Verdrückung des Viehstandes vorgebeugt wird.





## Deutsches Reich.

**r Deutschlands Bevölkerung.** Das „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“ das kürzlich erschienen ist, gibt die Bevölkerung des Reichs um Mitte d. J. gehabt hat, auf 65.407.000 an. Diese Zahl beruht auf einer vorläufigen Schätzung auf Grund der bisherigen Bevölkerungszunahme. Für Mitte 1910 ist die Bevölkerung auf 64.551.000 Personen geschätzt, jedoch im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 856.000 Personen stattgefunden haben würde gegenüber einer solchen um 854.000 von 1909 bis 1910. Das vorläufige Ergebnis der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1910 (das endgültige ist noch nicht bekannt) hat eine Bevölkerungsziffer von 64.903.423 Personen ergeben, so daß in den 7 Monaten, die seitdem bis Mitte d. J. verfloßen sind, eine Bevölkerungszunahme um rund 504.000 stattgefunden haben würde. Wir halten diese Schätzung mit Rücksicht auf die immer geringer werdende Steigerung der Geburten für etwas zu hoch. Es sei denn auch darauf hingewiesen, daß das Ergebnis der letzten Volkszählung, das hinter den Erwartungen etwas zurückgeblieben ist, das Kaiserl. Statistische Amt hat veranlassen müssen die mittleren Bevölkerungszahlen für 1906, 1907 und 1908, die früher unter Berücksichtigung des Geburtenüberschusses und der Auswanderungsziffer berechnet worden waren, jetzt herabzusetzen und zwar für 1906 um 35.000, für 1907 um 100.000 und für 1908 um 148.000. Diese mittlere Bevölkerungsziffer spielt eine wesentliche Rolle bei allen amtlichen Berechnungen, in denen bestimmte Zahlen auf den Kopf der Bevölkerung zurückgeführt werden müssen.

**r Vom Bodensee, 3. Aug.** (Schausläge auf dem Konstanzer Exerzierplatz). Der Flieger Fiedler wird am 13. und 14. August auf dem Konstanzer Exerzierplatz Schausläge veranstalten. Fiedler hat in Cannstatt, Donaueschingen und in Bad Müllheim bereits eine Anzahl erfolgreicher Flüge ausgeführt und das Führerexamen abgelegt. Die Leitung der Veranstaltung wird die Stadt selbst übernehmen.

**Frankfurt, 4. August.** Der neue Zeppelinkreuzer „Schwaben“ wird am 11. oder 12. August von Baden-Dos aus eine Fahrt nach dem Taunus unternehmen und hierbei Frankfurt seinen ersten Besuch abstatten. Zunächst wird die „Schwaben“ die Badeorte an den Rändern des Taunus überfliegen, auf der Rückfahrt ist eine Landung im Frankfurter Luftschiffhafen beabsichtigt. Lange dürfte aber der hiesige Aufenthalt nicht dauern, weil die „Schwaben“ noch am gleichen Abend nach Dos zurückkehren wird.

**r Magdeburg, 4. Aug.** Auf dem Roten Horn, dem Schützenfestplatz der Stadt Magdeburg, nahm gestern der Arbeiter Roder die Herausforderung eines Ringkämpfers, der sich dort produzierte, zum Ringkampf an. Während des Kampfes brach plötzlich das Gesicht des Arbeiters. Er stürzte tot zusammen. Der Zuschauer, die dem Ringkampf mit wachsender Erregung zugehört hatten, bemächtigte sich eine Panik. Die Polizei schloß sofort die Ringkampfbude. Die Staatsanwaltschaftliche Untersuchung wurde noch gestern abend eingeleitet.

**Ortrand (Bez. Merseburg), 2. Aug.** Ein gewaltiger Waldbrand, der seit Sonntag wütete, und der ca. 700 Morgen Waldbestand vernichtete, konnte im Laufe des Montag gelöscht werden. Es war jedoch nicht möglich, seine Ausdehnung auf die Moorkulturen, die sog. Schraden, zu verhindern. Bisher waren alle Versuche, den sich mehr und mehr ausbreitenden Brand aufzuhalten, vergebens. Das Feuer nähert sich in gefährlicher Weise dem Dorfe Pleissa, das unweit der sächsischen Grenze liegt, und hat bereits vereinigt stehende außerhalb des Ortes gelegene Häuser erreicht, deren Bewohner geflüchtet sind. Militär und alle Bewohner der Orte der Umgebung sind tätig, des Feuers Herr zu werden.

**Görlitz, 3. Aug.** Zum Fall Batho haben 74 Pfarrer der Oberlausitz Stellung genommen und erklärten, daß sie fest stehen auf dem Boden des biblischen Christentums und treu halten werden an der evangelischen Landeskirche.

**r Jüterbog, 4. August.** Ein Eisenbahnunglück, das sich gestern nachmittags in Niedergörsdorf ereignete, forderte im ganzen vier Tote: Den Lokomotivführer Sommer aus Leipzig, den Packmeister Müller aus Bitterfeld, den Zugführer Lange und den Heizer Höpner aus Leipzig. Eine Dame hat Kopfwunden erlitten. Ungefähr zehn Passagiere des engleierten und umgekehrten Zuges kamen mit leichten Hautschürfungen davon. Die Verhaftung des schuldigen Weichenstellers war bis gestern abend 8 Uhr noch nicht erfolgt.

## Ausland.

**Paris, 3. August.** Nach einer Blättermeldung aus Langer hat der Kapitän des dort eingetroffenen französischen Dampfers Marne, als er vor Larash vorbeifuhr, den Bauplatz der dortigen deutschen Hasenbaugesellschaft in Flammen gesehen. Die Feuersbrunst sei sehr heftig gewesen.

**Paris, 3. Aug.** Das „Journal“ bringt eine interessante Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit dem Kriegsminister Messimy, bei der dieser sich zunächst über die Reform im Oberkommando der französischen Armee und alsdann über die Gerüchte von der Einberufung deutscher Referenten äußert. Zu letztem Punkte sagte der Minister: „Diese Gerüchte erscheinen mir unwahrscheinlich; es handelt sich hier wohl um die Einberufung der Referenten, die alljährlich zum Herbst erfolgt.“ Als der Ausfrager sodann dem Kriegsminister die Frage vorlegte, ob Frankreich für einen eventuellen Krieg gerüstet sei, erwiderte der Minister: „Ich werde Ihnen nicht antworten, wie es seinerzeit der Kriegsminister Leboucq tat, daß wir bis auf den letzten Samoschenknopf bereit seien. Aber man ist sich bei uns

der Schwierigkeit der Mobilmachung bewußt, und in dieser Beziehung hat man bei uns nichts unterlassen. Die Offiziere haben viel gearbeitet und werden auch weiterhin viel arbeiten. Was unsere Soldaten anbetrifft, so sind es immer noch die tapferen Soldaten, die Europa kennt und bewundert.“

**Petersburg, 3. Aug.** Die hiesigen Polizeibehörden sind wieder einem neuen Riesenischwindel auf die Spur gekommen. Die russische Staatsbank versandte vor einiger Zeit eine halbe Million Rubel in Papier und Gold an ihre Filiale in Chararowsk. Bei der Ankunft der Geldsendung fand die Filiale als Inhalt nur Papierschnitzel und Steine vor. Die Diebe sind noch nicht ermittelt, obgleich die Behörden 50.000 Rubel auf ihre Ergreifung ausgesetzt haben.

**r Petersburg, 4. Aug.** Die Studenten der Universität Tomsk setzten das Universitätsgebäude in Brand, das beinahe völlig abgebrannt ist. Die ganze Bücherei und alle wissenschaftl. Sammlungen wurden vernichtet. Es handelt sich um den Nachreife einer anarchistischen Verschwörung.

**Odesa, 3. Aug.** In der Ansiedlung Romanowka wurden gestern die vier Räuber aufgeführt, die das Kontor für amerikanische Nähmaschinen geplündert hatten. Von der Polizei umstellt, eröffneten die Räuber ein Feuer, das die Polizisten erwiderten. Ein Räuber wurde getötet, einer erschoss sich selbst, einer wurde verwundet und der vierte unverletzt verhaftet. Von dem gestohlenen Gelde wurden noch 900 Rubel bei ihnen vorgefunden.

**Vissabon, 3. Aug.** Wegen einer durch Aufkäufer veranlasseten Preisverhöhung für Olivenöl versuchten etwa 100 Personen zwei Dampfer zu zerstören. Die republikanische Garde griff ein und nahm 6 Verhaftungen vor. Die Eigentümer der Dampfer hielten die englische Flagge.

**Konstantinopel, 3. August.** Nach dem gestrigen Ministerrat, der sich mit der Malisforenfrage beschäftigte, erklärten einige Minister Vertretern der Presse gegenüber, die Malisforenfrage erscheine endgültig geregelt. Die heimkehrenden Malisforen würden täglich ein halbes Kilogramm Mais pro Kopf und Geldzuschüsse erhalten, bis sie sich selbst ihren Unterhalt sichern.

**Konstantinopel, 3. Aug.** Die den Malisforen gemachten Zugeständnisse umfassen: Gewährung einer Amnestie, das Recht, Militärdienst in Skutari und Konstantinopel zu leisten, Bevorzugung der albanesisch sprechenden Beamten in Malissia, 2-jähriger Steuernachschuß, Festsetzung der Hammelsteuer auf einen Pfaster, Erlaubnis des Waffentragens, ausgenommen in Städten und auf Märkten, Gründung von Schulen auf Regierungskosten, Straßenbauten, Wiedererrichtung der zerstörten Häuser, Verwendung einer Spende des Sultans in Höhe von 10.000 Pfund als Schadenersatz an die Malisforen und Unterhalt der Malisforen bis zur Ernte.

**Konstantinopel, 3. Aug.** Blättermeldungen zufolge sollen die Insurgenten Geflüchte besitzen, die von Montenegro geliefert worden seien.

**Peking, 3. Aug.** Die Kaiserin-Witwe läßt selten von sich hören, und wann sie in die Öffentlichkeit tritt, so ist es immer ein wichtiger Akt, der sie hierzu veranlaßt. Kürzlich hat sie das für China wichtigste Edikt erlassen, nämlich über die Erziehung des jungen Kaisers. Die kaiserliche Sternwarte soll einen glückbringenden Tag im September aussuchen, an welchem die Studien beginnen sollen. Als Erzieher sind die beiden Herren Lu nun hsiang und Chen pao chen ernannt. Lu nun hsiang ist ein hochbejahrter Beamter, der bis jetzt dem Büro zur Unterdrückung des Opiums vorstand. Als solcher hat er sich die größten Verdienste erworben. Chen pao chen verwaltete bis jetzt das Gouverneursamt in Shanxi. Er ist ein Studiengenosse des verstorbenen Chong shi tung. Beide sind als chinesische Gelehrte hochberühmt. Die Erziehung soll — so ist in dem Edikt besonders betont — nicht über die Lehren des Konfuzius hinausgehen. Hierfür bürgen genaug die ernannten Erzieher. Es sind die einzig überlebenden Mitglieder der alten Schule und haben von westländischem Wissen und europäischer Kultur sehr wenig Ahnung. Ihr Alter genügt, um zu sagen, daß sie sich um derartige Wissenschaften nicht bemühen werden. Als Lehrer zur Einführung in die Mandchusprache, die Muttersprache der jetzigen Dynastie, ist der berühmte Mandchulehrte Nihotan ernannt. Der Prinzregent ist angewiesen, die Studien des jungen Kaisers zu überwachen. Damit ist eines der wichtigsten Ereignisse für China entschieden. Denn daß die Erziehung eines Kaisers, der über ein Reich von 400 Millionen herrscht, kein leichtes Thema ist, ist klar. Ob seinen Studien jemals ausländische Kenntnisse beigelegt werden, ist sehr fraglich. Das Gehalt der kaiserlichen Erzieher ist 1000 Taels pro Monat (2800 M.).

## Marokko.

**Paris, 3. August.** Der „Matin“ meldet über die letzten Unterredungen zwischen dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen v. Rüdern, Wächter und dem französischen Botschafter Jules Cambon u. a. folgendes: „Die Forderungen Deutschlands sind noch wie vor übertrieben und die Ungewißheit über das Ergebnis der Unterhandlungen dauert fort; indessen werden die Unterredungen fortgesetzt.“ Seiner Information fügt der Matin die Drohung hinzu: „Wenn die Forderungen der deutschen Regierung sich nicht wesentlich ändern, so wird Frankreich entsprechend handeln.“

## Die Revolution in Haiti.

**Port au Prince, 3. Aug.** Präsident Simon hat sich an Bord eines amerikanischen Schooners geflüchtet. Während der Flucht wurde der Kammerdiener des Präsidenten getötet und seine Tochter verwundet. Ein Sicherheitskomitee überwacht die Stadt. Fremde Interessen sind nicht gefährdet. Die fremden Kriegsschiffe haben keine Mannschaften gelandet.

## Verschiedenes.

**Jubringlichkeiten eines Negers.** Wegen schwerer Belästigung einer Dame wurde ein taubstummer Neger Jackson festgenommen. Jackson gehört zu den Schwarzen, die durch gewisse Vorstellungen verborben werden. Die Leute werden durch den würdelosen Unfug, den weiße Frauen und Mädchen mit ihnen treiben, nach und nach mehr als dreist. So näherte sich Jackson einer Dame, die in der Schönhauserstraße an einer Straßenbahnhaltestelle auf ihren Mann wartete, und versuchte sie durch Geberden zu verleiten, mit ihm zu gehen. Als die Dame den schwarzen Burschen unbeachtet ließ, packte er sie am Arm, um sie mit sich fortzuziehen. Die Dame schüttelte ihn ab und bedeutete ihm, daß er möglichst schnell seiner Wege gehen solle. Jetzt wurde der Kerl noch frecher. Er zerrte ihr die Bluse, griff ihr in das Haar riß ihr die Kömme heraus, ließ nun davon und winkte der Belästigten, ihm nachzukommen. Das tat sie denn auch, aber nicht, um ihn zu begleiten, sondern um ihn festnehmen zu lassen. Der dreiste Bursche wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Er kann froh sein, daß er in Berlin ist. In Amerika hätte er statt mit dem Untersuchungsrichter es leicht mit dem Richter Lynch zu tun bekommen.

**Biermangel in Paris.** Aus Paris wird gemeldet: Zu dem Wassermangel, an dem Paris allmählich leidet, kam am letzten Sonntag noch ein anderer viel schlimmerer Mangel hinzu: es mangelte an Bier. In allen Vorstadtlokalen, hauptsächlich aber im Montmartre- und Montparnasse-Bezirk, wurden die Bierstücken förmlich gestürmt. In ein großer Teil des Publikums hatte sich sogar selbst seine Trinkgefäße von zu Hause mitgebracht. Und am Abend schon war das Unglück geschehen. Als sich die rechten Pariser Bierhändler in ihren Stammkneipen einfinden, sie, die gewohnt sind, im Winter und im Sommer Bier zu trinken, nur daß auch ihr Durst durch die diesjährige Hitze größer ist, da vernahmen sie von den Kellnern die Hobspost, daß ihr geliebtes Bier ausgegangen sei. — So sehr denn das deutsche Bier seinen Eroberungszug in ganz Frankreich fort zur Freude der Münchener Bierbrauereien, die in diesem Jahre wohl größere Dividenden werden verteilen können!

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Magold, 3. Aug.** Neues Heu 2 M 60 A bis 3 M 50 A, Gerstenstroh 1 M 60 A per Str., Kartoffeln 7 bis 8 A per Wd.

**Stuttgart, 2. Aug.** Kartoffelgroßmarkt. Zufuhr 100 Tonne. Preis 6.80 bis 8 A der Str.

**München, 2. Aug.** Hopfenbericht. In weiter steigenden Preisen gelangen heute für Kundschaftswecke 40 Ballen zum Verkauf. Preise: 225 bis 250 A.

**Leipzig, 2. Aug.** Gersten sind von Rehen und Hirschlatt bereits einige Ballen Hopfen neuer Ernte hierher zur Waage gebracht worden, für welche 200 A per Str. bezahlt worden sind. Hier sind für den Str. schon 240 A geboten worden.

**Wismar (Schl.).** Die Hopfenanlagen haben unter der herrschenden anhaltenden Trockenheit sehr zu leiden. Besonders in den leichteren Lagen werden die unteren Blätter der Stöcke rauh gelb. Nach der Blütenanfang entwickelt sich langsam infolge Mangels an Feuchtigkeit. Hoffentlich stellt sich der so dringend nötige Regen bald ein.

**Steigerung der Kaffee- und Zuckerpreise.** Am 1. August 1909 trat bekanntlich die Zollhöhung auf Kaffee in Kraft. Seit dieser Zeit sind aber auch die Preise am Kaffee-Markt infolge von kleineren Ernten und durch das Eingreifen der Spekulation um etwa 24 A für die billigsten Sorten gestiegen, so daß also der Kaufpreis ausfallen etwa 34 A für rohe Ware resp. über 40 A für gerösteten Kaffee beträgt! Die Ladepreise mußten infolgedessen nach und nach ebenfalls hinaufgesetzt werden, so daß wohl bald, wenn die billigen Sorten vollends aufgebraucht sind, unter 1.50 A ein ordentlicher gerösteter Kaffee nicht mehr käuflich sein wird. Begründet ist es ja, daß das Publikum nur schwerlich an die höheren Einkaufspreise gewöhnt; es verdient aber, darauf hingewiesen zu werden, daß es empfehlenswert ist, anstatt der geringsten Sorten etwas mehr, z. B. 4 L 100 bis 4 L 170, per Pfund anzulegen, weil diese Qualitäten nicht nur viel besser, sondern auch ausgiebiger sind, so daß dadurch der Mehrpreis reichlich aufgewogen wird. Bekanntlich beträgt der Zoll (Inwarsamt 36 A auf ein Pfund gerösteten Kaffee) für die geringsten Sorten ebenfalls als für die teuersten, weshalb es schon aus diesem Grunde rationeller ist, gute Qualitäten zu kaufen! Auch die Zuckerpreise sind seit Anfang d. J. um etwa 15 A per Paket à 5 Pfund teurer geworden und wenn die Zuckerrübenfelder nicht sehr bald eine gründliche Durchfurchung erfahren, so werden sich die ohnehin nicht guten Ernteaussichten noch verschlechtern, was eine weitere Verteuerung der Zuckerpreise im Gefolge haben dürfte.

## Auswärtige Todesfälle.

Friedrich Dengler, 51 J., Jambouiller; Köfme Dier, Wwe., geb. Kallendach, 67 J., Stuttgart.

**Zehn Kinematographen für die Volks- und Jugendbildung** dienlich zu machen, hat sich die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (Berlin, NW. 52, Lüneburger Straße 21) seit Jahren bemüht. Die Gesellschaft hat in allen Teilen des Reiches seit einer Reihe von Jahren kinematographische Vorführungen für Schulkinder und in Volksbildungsvereinen veranstaltet! Um diese Arbeit in größerem Umfange aufzunehmen, hat der Zentralausschuß der Gesellschaft erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft will, ähnlich dem von ihr unterstützten Märkischen Wandertheater, ein Wanderkino einrichten, das mit Beginn des Winterhalbjahres ins Leben treten wird. Das Wanderkino veranstaltet kinematographische Vorstellungen, zu denen sachwissenschaftliche Vorträge von den Rednern der Gesellschaft gehalten werden. Um diese Arbeit vorzubereiten und die nötigen Fingerzeige auch für anderweitige bildende und unterhaltende kinematographische Vorführungen zu bieten, hat die Gesellschaft einen „Filmskatalog für Volksbildungs- und Unterrichtszwecke“ veröffentlicht, der eine Uebersicht über die vorhandenen, für Kinder- und Volksoberstellungen geeigneten Filme gibt. Die aufgeführten Filme sind nach den einzelnen Wissensgebieten (Geographie, Naturgeschichte etc.) geordnet, so daß der Katalog dem Wählenden eine ideale Uebersicht ermöglicht. Die für Kinderveranstaltungen in erster Linie geeigneten Filme sind in besonderen Rubriken zusammengestellt.

**Wenn Sie wirklich wohlschmeckende, kräftige Suppen auf den Tisch bringen wollen, dann verwenden Sie nur Nagel's Suppen-Würfel.** Achten Sie aber beim Einkauf darauf, daß Sie auch wirklich Nagel's Suppen-Würfel erhalten, die auf der Umhüllung den Namen Nagel und die Schutzmarke Arrighieri tragen. Andere Suppen-Würfel stammen nicht von Nagel.

## Mutmaßl. Wetter am Samstag.

Reißt bewölkt, regnerisch, nachlassen der schwülen Hitze. Redaktion, Druck und Verlag der W. W. Bayerischen Buchdruckerei (Amil Jaiser) Magold.



K. Amtsgericht Nagold.

## Im Vereinsregister

wurde heute bei dem Arbeiterverein Wildberg eingetragen:  
Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 8. Januar 1911 wurde an Stelle des zurückgetretenen Vorstands Karl Dittus der Friseur Josef Pfister in Wildberg zum Vorstand gewählt.  
Den 1. August 1911. **Stv. Amtsrichter:**  
Haberer.

## Fahrnis-Versteigerung.

Im Konkurse des Bäckers Friedrich Welker von hier bringe ich **am Mittwoch, den 9. d. M.** gegen Vorzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

1) im Hause des Welker von vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an:

3 Betten, einige Bettzüge, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 2 Kommode, 3 Kleiderkästen, 1 Waschmaschine, 1 Papageifläßig, 2 Kuhgeschirre, 1 Brückenwage, (3 Ztr. Tragkraft), 1 Mehlmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Teigwage, 1 Teigteilmaschine, 1 eiserne Backmulde, 1 Leiterwagen, 1 Gullenfah, 1 Fahrrad, 3 Fässer, (196, 203 und 227 Liter haltend);



2) im Gasthaus z. Engel von vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr an: das in Spezerelatikeln bestehende

## Warenlager.

Altensteig, den 3. August 1911.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar B e c h.

**Was koche ich morgen?**  
Columbus-Eiernudeln  
oder Prinzess-Maccaroni!

Fabrikanten: Otto & Kalsow, Heilbronn a. N. u. Friedrichsfeld i. B.

Zu haben bei:

Herrn Knodel's Bazar, Heiner Lang, Konditorei.

Verlag Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Zum Abonnement empfohlen:

## Das Buch für Alle

Altbewährte, durchaus gediegene, bereits im 46. Jahrgang erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!

Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele prachtvolle Illustrationen, außerordentliche Billigkeit.

Jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pf.

## Bibliothek

der Unterhaltung und des Wissens.

Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene, reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pf.

In vielen Millionen von Bänden vorbereitet hat unsere „Bibliothek“ ihre Hauptaufgabe, jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zu geben, zur Anlegung einer wirklich gediegenen, spannendsten Unterhaltung und eine unerschöpfliche Fundgrube des Wissens zugleich bietenden

### Privatbibliothek,

während ihres 34-jährigen Bestehens stets aufs beste erfüllt.

Abonnements nimmt die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold entgegen.

Minderöbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am Samstag, den 5. August 1911, vormittags 11 Uhr, folgendes gegen bare Bezahlung verkauft:

2 Kleiderkästen, 1 Leiterwagen, 1 eiserner Pflug, 5 Ztr. Heu.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Nagold.

## Krankenunterstützungsverein

Unser langjähriges Mitglied Christian Bueb ist gestorben und findet die Beerdigung Samstag, den 5. d. M., morgens 9 Uhr, statt, zu dessen Leichenbegleitung die Mitglieder ergebenst einladet

der Vorstand: Versteher.  
Sammlung beim Zellerhaus.

## Klavierstimmer

von der Firma Schiedmayer & Söhne, Hofpianosortefabrikant in Stuttgart, kommt in den nächsten Tagen nach Nagold und Umgegend. Bitte Aufträge bei der Expedition des Blattes abzugeben.

Tüchtige

## Kleidernäherin

empfiehlt sich im Ausnähen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Jedes Paket  
**Dr. Gentner's**  
Vollweisspulver  
„Goldperle“  
enthält ein praktisch. Geschenk.  
Alleiniger Fabrikant:  
Carl Gentner, Göppingen.



Man achte beim Einkauf auf den Namen „Goldperle“ u. d. Schutzmarke „Kaminkegel“

Nagold.

## 32 Ar Hinderburg mit Dinkel u. Weizen verpachtet

J. Müller, Schuhm.

## Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist echtes

## Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln,  $\frac{1}{2}$  Fl. 75 Pf. in  $\frac{1}{2}$  Fl. 1.50 Pf.

Nur zu haben: Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

## Das Beste für schwache Augen und Glieder

(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1825 weltberühmte, ärztlich empfohlene

## Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Bestes und billigstes Parfum. In Flaschen à 45, 65 u. 110 Pf.

Alleinverkauf für Nagold Heiner Gaus, Konditorei.

## Kakao, sehr billig!!

besten Erfolg für den immer teurer werdenden Kaffee. Nur garantiert reine, hervorragende Fabrikate, per Pfd. schon von 1.40 an, in 8 verschiedenen Sorten u. Preislagen empfiehlt  
**Nagold. Heh. Lang.**

## J. ALBER,

Bauwerkmeister und Wasserbauingenieur,  
Bischofsstraße 497 Calw, Telefon No. 85  
empfiehlt sich im

Anfertigen von Bauplänen jeder Art, für Hoch- und Tiefbau, zur Uebernahme von Bauleitungen und Abrechnungen,

sowie aller ins Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Berechnung.

## Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn. Telefon No. 29.

Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.

Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.

Frankfurter Kurse vom 2. Aug. 1911.

$\frac{3}{2}$ % Deutsche Reichsanleihe	93.70
4 Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.00
$\frac{3}{2}$ % Württemb. Staatsobligationen von 1903	91.—
4 Württemb. Staatsobligationen 1915er	101.90
4 abg. Anatolier E. B. Obl.	99.80
4 Dogob.-Bahn Obl.	86.80
5 Chines. St. E. B. Anl. (Tientsin-Pukow) 1918er	102.—
4 Rumän. Rente, amort. von 1908	92.50
5 Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	101.30
4 Türkische Zoll-Anleihe von 1911	85.—
4 Frankf. Hypoth.-Bank-Pfbd. 1920er	100.60
$\frac{3}{2}$ % Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver.-Pfd. versch.	91.50
4 Ser. 46 verlosb.	99.30
4 1913er	99.70
4 1920er	100.40
4 Bresl. Hypoth.-Anl.-Bank-Pfd. 1910er	100.—
4 Bresl. Pfandbrief-Bank Pfd. 1920er	100.50
4 Rhein. Hypoth.-Bank Pfd. 1912er	99.60
4 1921er	100.70
4 Schwarzb. Hypoth.-Bank Pfd. 1919er	100.10
4 Württemb. Hypoth.-Bank Pfd. 1920er	100.80
Eisenbahnbank Frankfurt Aktien	146.50
Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt Aktien	178.—
Deutsche Bank Aktien	264.80
Dresdener Bank Aktien	158.25
Württemberg. Notenbank Aktien	—
Württemberg. Vereinsbank Aktien	150.90
Nordb. Lomb. Aktien	96.—
Reichsbank Diskonto	$\frac{4}{2}$ %

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Verzinsung.

Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigem Zinsfuß.

Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Cheques etc. bei billigster Berechnung.

Einkauf von Coupons, ausländischem Geld, verlossten Effekten etc., Verlosungskontrolle.

Vermietung kleider- und feuersicherer Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß der Mieter.

Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Nagold.

## Haber,

sehr schönen, ca.  $\frac{1}{2}$  Morgen, bei der Kettenfabrik Friedrich Spelbel

zu verkaufen.

Näheres im Kontor daselbst.

Nagold.

Eine schöne, reifarbige

## Geiße

(hornlos) hat zu verkaufen  
Christian Maier, Katergasse.

Pergammentpapier bei G. W. Zaiser.

Nagold.

## 16 Ar Haber

verkauft oder verpachtet  
Christian Raaf.

Druckarbeiten jeder Art

liefert rasch und sauber

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei

Tel. Nr. 29. Nagold.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Todesfälle: Christian Daniel B u o b,

gen. Oberamts-Sparkasse-Kontrollleur,

74 J. alt, den 3. Aug.

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.